

Rasa und Nāma

Svāmī Sadānanda Dāsa

into English and © Kid Samuelsson 2006

नाम चिन्तामणिः कृष्णश्चैतन्यरसविग्रहः ।
पूर्णः शुद्धो नित्यमुक्तोऽभिन्नत्वान्नामनामिनोः ॥२३३॥
अतः श्रीकृष्णनामादि न भवेद्ग्राह्यमिन्द्रियैः ।
सेवोन्मुखे हि जिह्वादौ स्वयमेव स्फुरत्यदः ॥२३४॥

nāma¹⁾ cintāmaṇiḥ²⁾ kṛṣṇaścaitanya-rasa³⁾ vighrahaḥ⁴⁾
pūrṇaḥ⁵⁾ śuddho⁶⁾ nitya-mukto⁷⁾ bhinnatvannāmanāminoḥ⁸⁾
ataḥ śrīkṛṣṇanāmādi na bhavedgrāhyam indriyaiḥ⁹⁾
sevomukhe hi jihvādau svayameva sphuratyadaḥ¹⁰⁾

(Bhakti-Rasāmṛta-Sindhu I. 2. 233, 234)

Wörtlich:

Der Nāma ist der Stein der Weisen, er ist Kṛṣṇa, er ist die Gestalt der Rasa-s des (reinen) Bewusstseins. Er ist die Fülle, lauter, ewiglich frei, weil auf Grund der Nicht-Verschiedenheit von Nāma und Nāmī. Deshalb [ist] der Nāma etc. Śrī Kṛṣṇa's nicht ergreifbar (fassbar) durch die Sinne. In demjenigen, der der Sevā zugewandt ist wahrlich, auf der Zunge etc. von selbst sicherlich aufleuchtet dann.

Rasa von √ras:

1. Indikative Bedeutung: Präsens Sing. 3. Person **rasati**
→ d.h. : zu erfahren, erleben
2. Kausativ: “ “ “ “ **rasayati, rasayate**
→ d.h.: veranlassen, dass jemand etwas erfährt oder erlebt
3. Passiv “ “ “ “ **rasyate**
→ d.h.: erfahren werden, erlebt werden

Substantiv: Rasa:

1. derjenige, der etwas erfährt.
2. derjenige, der Erfahrung verursacht oder der verursacht, dass etwas erlebt wird.
3. derjenige, der erfahren wird,

z.B. 1. Zunge, 2. Geschmack, 3. Saft

Der Name ist:

1) *Nāma*: der Name

2) *Cintāmaṇi* = die ganz konzentrierte, intensive Form von Idee (Denken, Weisheit),
cintā = denken, Maṇi = Edelstein

3) *Kṛṣṇa caitanya rasa*

Der Name ist Vighraha der aus Caitanya bestehenden Rasa-s.

[Caitanyam, Neutr., bedeutet hier nicht Śrī-Kṛṣṇa-Caitanya, sondern den Zustand oder die Kondition der höchsten Form von Cit, das sich selbst erlebt, erkennt, weiß; Bewusstsein.]

Dieses Caitanyam oder Bewusstsein ist die Substanz, aus der die Rasa-s bestehen.

Rasa-s = Formen von Bhagavān.

4) *Vighraha*

Oder Gestalt bedeutet hier die Gestalt von Vibrationen, die aus Cit bestehen und deren Formen Silben sind. Das Wort für Silbe in Sanskrit ist Akṣara.

Akṣara ist das, was nicht vergeht. Das bedeutet also:

Kṛ – ṣṇa sind also keine Buchstaben, sondern aus Caitanyam bestehende Rasa-Erlebnisweisen Kṛṣṇa's Selbst.

5) *Pūrṇa*

Dieser Name ist die Fülle, weil er selbst identisch mit allen aus Caitanyam bestehenden Rasa-s, der Fülle aller Weisheit, besteht und von der Natur Kṛṣṇa's ist, in dem alle Rasa-s in indikativem, kausativem und passivem Sinne des Wortes enthalten sind.

6) *Śuddha*

Der Name ist lauter, weil er aus Cit-Vibrationen besteht und nie falsch ausgesprochen werden kann wie z. B. bei dem Wort „Kṛṣṇa“ der Fall ist, das wir im Wörterbuch finden.

7) *Nitya-mukta*

Die Cit-Vibration, die der Name ist, ist nitya-mukta, d. h. er ist und war und wird frei sein von jeder Möglichkeit, ihn in das Gefängnis irdischer Silben einzuschließen.

8) *abhinnatvan-nāmanāminoḥ*

Es erhebt sich nun die Frage: „Wie ist es möglich, dass Cit-Vibrationen in Gestalt des Namens mit Kṛṣṇa identisch sein können oder wie es kommt, dass Kṛṣṇa der Name selbst ist?“

In der Welt unserer Erfahrung wird etwas mit einem Namen bezeichnet, ist aber nicht die Person oder die Sache selbst. In der Cit-Welt aber sind der Name und die Sache oder Person identisch.

Die Aussage „abhinna-tvad nāma nāminoḥ“ = „weil der Name und *der*, der den Namen hat, unzertrennlich, also identisch sind.“

(Nāma ist Neutr.;Vigraha, Pūrṇa usw. sind Mask.)

9) *ataḥ śrīkṛṣṇanāmādi na bhaved grāhyam-indriyaiḥ*

Aus dieser Aussage ergibt sich ganz von selbst, dass ein Mensch mit seinem Sprachorgan den Kṛṣṇa, der die Fülle aller Rasa-s ist, und der Selbst der Name ist, nie aussprechen kann. Das Aussprechen des Namens wird hier nur als Beispiel gegeben. Das Gleiche gilt für Kṛṣṇa's Eigenschaften, Gestalt, Mitspieler, Sein Reich und Seine Līlā. Alle diese können von menschlichen Sinnesorganen nicht gedacht, nicht gehört, nicht verstanden oder irgendwie erlebt werden. Sie sind alle nie Objekt oder Gegenstand des Erlebens, sondern Subjekt des Erlebens.

10) *sevonmukhe hi jihvādaḥ svayam eva sphuratyadaḥ*

Es ist also Kṛṣṇa Selbst, der sich Selbst ausspricht oder auf der Zunge eines wirklichen Bhakta tanzt, sich in den Sinnen und im Denken eines Bhakta von sich her offenbart.

Da nun Kṛṣṇa und Seine Śakti voneinander unzertrennlich sind, kommt das wirkliche Aussprechen von Kṛṣṇa's Namen dadurch zustande, dass Seine Cit-Śakti, durch die Er sich Selbst denkt, ausspricht usw. die Sinne eines wirklichen Bhakta durchdringt, dass er den Namen aussprechen, sehen, denken usw. kann. Im Grad der Willigkeit zur Sevā wirkt diese Cit-Śakti.